

Vorwort

Die Recherche zu dem vorliegenden Text ist ein erster Versuch, in ein bisher nur wenig bearbeitetes Thema vorzudringen, eine Annäherung. Auch die kirchlichen Lobbyisten lassen sich, wie alle Lobbyisten, nicht gerne in 'die Karten' schauen.

Wollte man nicht nur die nationalen Organisationen betrachten, sondern auch detailliert die Verhältnisse in allen 16 Bundesländern, bei denen – aufgrund der Kulturhoheit der Länder – die „Kirchenmusik“ ebenfalls intensiv gespielt wird, hätte diese Arbeit nicht fertiggestellt werden können oder wäre aufgrund der langen Bearbeitungsdauer bei Erscheinen bereits veraltet gewesen.

Insbesondere die Themenbereiche Medien, Wissenschaft und Rechtsetzung sowie Rechtsprechung konnten nur ansatzweise skizziert werden. Vielleicht wird es möglich sein, dazu weitere Studien vorzulegen.

Insofern würde ich mich freuen, wenn diese Arbeit ein Anstoß sein könnte, denn es gibt auf diesem Feld noch sehr viel zu forschen. Für alle Hinweise dazu Danke im Voraus.

Die Haupt-Recherchephase für diese Arbeit dauerte vom Januar 2014 bis zum Februar 2015.

Mit diesem Text ist auch die Absicht verbunden, zum Thema „Kirchen als politische Akteure“, sowohl ein Buch vorzulegen – mit einer eher journalistischen Darstellung, die leicht zu lesen ist und auf den 'wissenschaftlichen Apparat' verzichtet – als auch parallel dazu eine umfangreiche kommentierte Materialsammlung (als lange Studienfassung), die sich an wissenschaftlichen Kriterien orientiert, d. h. mit längeren Zitaten und exakten Quellenangaben.

Die lange Studienfassung lässt sich im Internet von der Seite *kirchenrepublik.de* kostenpflichtig herunterladen. Sie wird unter dem Titel *Die*

Staatsflüsterer publiziert. Die kürzere Lesefassung ist das Buch *Kirchenrepublik Deutschland*, das Sie in den Händen halten.

Nicht bei allen Zitaten (in „Anführungszeichen“) ist eine Quelle angegeben, diese finden sich in der Langfassung. Steht dahinter in eckigen Klammern [Meyers, 2012, 348] so handelt es sich um einen Text (Buch/Artikel), der im Literaturverzeichnis am Ende dieses Buches aufgeführt ist [Autor, Jahr der Veröffentlichung, Seitenzahl]. Ist nach einem „Zitat“ keine [Quelle] angefügt, handelt es sich um einen Text im Internet, dessen Quelle, unter Eingabe z. B. eines halben Satzes, über eine Suchmaschine schnell zu finden ist.

Berlin, im Spätsommer 2015

Carsten Frerk